

Gemeinsame Sicherheitsaktion zum Schulbeginn Aktion „Sicherer Schulweg - Vorrang für Knirpse“

Mit dem Schuljahresanfang am 18.09.2006 beginnen auch wieder die Risiken für unsere Schülerinnen und Schüler auf ihrem Schulweg - für die Erstklässler zum ersten Mal. Deshalb ist ab diesem Tag das Thema Schulwegsicherung ein besonderer Schwerpunkt in der Verkehrssicherheitsarbeit beim Polizeirevier und dem Ordnungsamt der Stadt Bretten. Da die Grundschüler, insbesondere aber die "ABC-Schützen", entwicklungsbedingt den Anforderungen des heutigen Straßenverkehrs noch nicht gewachsen sind, mahnt der stellvertretende Leiter des Polizeireviers Bretten, Günter Kolb, alle Verkehrsteilnehmer in diesen Tagen zu besonderer Vorsicht und Rücksichtnahme. Zur Verhinderung von Unfällen mit Kindern im Straßenverkehr haben auch in diesem Jahr das Polizeirevier Bretten und das Ordnungsamt der Stadt Bretten ein Aktionsprogramm vereinbart. Nach dem Verkehrsbericht des Polizeipräsidiums Karlsruhe verunglückten im Stadt- und Landkreis Karlsruhe im vergangenen Jahr 69 (2004: 77) Kinder als Fußgänger, 141 (139) als Radfahrer und 77 (90) als Mitfahrer im Alter bis 14 Jahre. Insgesamt verunglückten 2005 (2004) auf den Straßen im Stadt- und Landkreis Karlsruhe 287 (306) Kinder im Alter bis 14 Jahre; darunter 1 (1) tödlich und 51 (59) mit schweren Verletzungen. Kolb erinnert in diesem Zusammenhang auch eindringlich an § 3 Absatz 2a der Straßenverkehrsordnung, wonach sich Fahrzeugführer „gegenüber Kindern, Hilfsbedürftigen und älteren Menschen, insbesondere durch Verminderung der Fahrgeschwindigkeit und durch Bremsbereitschaft so zu verhalten haben, dass eine Gefährdung dieser Verkehrsteilnehmer ausgeschlossen ist.“ Aber auch das steht in der Straßenverkehrsordnung: „Kinder bis zum vollendeten 8. Lebensjahr müssen, ältere Kinder bis zum 10. Lebensjahr dürfen mit Fahrrädern auf dem Gehweg fahren. Sie müssen auf Fußgänger besondere Rücksicht nehmen. Beim Überqueren der Fahrbahn müssen Kinder absteigen.“ Da die meisten Kinder vor dem neunten Lebensjahr von ihrer Entwicklung her nicht in der Lage sind, das Fahrrad und die jeweilige Verkehrslage gleichzeitig zu beherrschen, rät Kolb dringend davon ab, Grundschüler vor Absolvierung der Radfahrschulung in der vierten Klasse ohne Begleitung von Erziehungsberechtigten auf den Schulweg zu schicken. Bei den Ursachen der Kinderunfälle spiegelt sich das Fehlverhalten der erwachsenen Fußgänger und Radfahrer exakt wieder. Hinreichend bekannt ist, dass die Schulwegsicherheit sowie überhaupt die Sicherheit von Kindern im Straßenverkehr in erster Linie vom Verhalten der anderen Verkehrsteilnehmer abhängt. Sie müssen auf Kinder besondere Rücksicht nehmen! Auch wenn Verletzungen von Kindern als Mitfahrer im Pkw auf Grund deren Eigenschaft als passiver Verkehrsteilnehmer in der Statistik nicht als Schulwegunfälle zählen, muss gerade bei den „Eltern-Taxis“ auf die korrekte Sicherung in amtlich genehmigten Rückhalteeinrichtungen, Kindersitzen oder Sitzkissen - auch auf kurzen Strecken - geachtet werden. „Hier stellen wir tagtäglich zahlreiche Verstöße fest, die wir aus Sicherheitsgründen nicht unbeanstandet lassen werden,“ warnt der stellvertretende Revierleiter. Die Aktion „Sicherer Schulweg“ ist zweigleisig angelegt. Einerseits verfolgt die Polizei das Ziel, die Aufmerksamkeit der Grundschülerinnen und Grundschüler im Straßenverkehr zu schärfen und sie in die Lage zu versetzen, auch komplexe Verkehrssituationen zu durchschauen und angemessen zu reagieren. Ebenso dringend geboten erscheint es aber auch, den Eltern die besondere Lage ihrer Kinder als Verkehrsteilnehmer vor Augen zu führen und sie zu ermutigen, auch zu Hause immer wieder auftretende Verkehrssituationen durchzuspielen sowie ihnen Hilfen zu geben, ihre Kinder zu verantwortungsvollen Verkehrsteilnehmern zu erziehen. Mit der Aktion "Vorrang für Knirpse" soll ein besonderes Augenmerk auf die ABC-Schützen" gelegt werden, die vielfach an den von der Verkehrswacht gestifteten gelben Mützen erkennbar sind. Da leider allzu oft festgestellt wird, dass Verkehrsteilnehmer sich nicht an gut gemeinte Ratschläge halten, wird das Polizeirevier Bretten, im Stadtgebiet Bretten zusammen mit dem Gemeindevollzugsdienst, die Präsenz im Nahbereich von Schulen und an Stellen mit erhöhter Unfallgefahr für Kinder deutlich verstärken und dort auch Geschwindigkeitsmessungen durchführen. Durch die gemeinsamen Aktionen, die sich in den letzten Jahren sehr gut bewährt haben, können wir an mehreren Schulstandorten bzw. Schulwegen gleichzeitig präsent sein“, erklärt Karin Franz, Leiterin des Brettener Ordnungsamtes. Ergänzend zur personellen Präsenz werden in allen Stadtteilen und Umlandgemeinden Plakate und Transparente der Verkehrswacht Bruchsal/Bretten die Verkehrsteilnehmer zur erhöhten Vorsicht gegenüber den Schülern auffordern. Die Schulwegüberwachung und Geschwindigkeitsmessungen werden im Aktionszeitraum aber nicht nur in der Stadt Bretten, sondern in allen Gemeinden des Revierbereichs durchgeführt, versichert der stellvertretende Revierleiter. Abschließend noch ein paar Hinweise für die Eltern zum Schulweg:

- Stress und Hektik sind „Gift“ für Kinder. Planen Sie deshalb für den Schulweg ausreichend Zeit ein!
- Üben Sie gemeinsam den Schulweg so oft wie möglich und begleiten Sie Ihr Kind über einen längeren Zeitraum zur Schule!
- Beobachten Sie Ihr Kind des Öfteren unbemerkt auf dem Schulweg!
- Kinder überprüfen den Schulweg nicht auf neue Gefahren hin, wie z.B. Baustellen; das ist mit Ihrer Aufgabe!
- Kinder lassen sich leicht ablenken. Besprechen Sie deshalb immer wieder die Gefahren!
- Kinder haben selbst noch im Alter von 10 Jahren Probleme, zwischen rechts und links zu unterscheiden. Erwarten Sie also keine Wunder!

- Kinder können den Rückhaltesystemen im Fahrzeug nicht die nötige Bedeutung zumessen. Sorgen Sie für die Sicherung Ihrer Kinder als Mitfahrer!
- Helle Kleidung und Reflektoren am Schulranzen schützen die Kinder gerade in der dunklen Jahreszeit.
- Kinder orientieren sich am Verhalten ihrer Eltern. Seien Sie Vorbild!